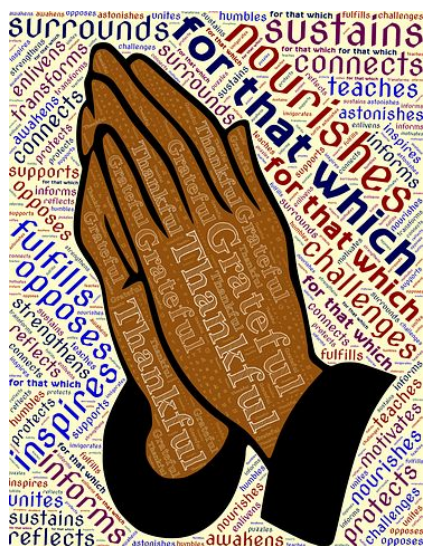


**Der HERR ist nahe allen,  
die ihn anrufen**



**Rogate**

**Christuskirche**

Pfr. Christoph Stetzer

**Orgelvorspiel**

**Lied**

617, 1-3

**Votum**

Christus spricht: Bittet, so werdet ihr empfangen,  
dass eure Freude vollkommen sei. (Joh 16, 24b)

**Gebet**

Ja, dir singen, Gott,  
vor dein Angesicht treten  
und dir danken,  
dazu sind wir hier.

Denn du, Gott, bist groß,  
größer und mächtiger als all die Mächtigen auf  
Erden.

Alle Berge, alle Meere-  
die ganze Erde ist in deiner Hand.

Lass uns deine Stimme hören,  
dass sich unser Herz öffnet  
und wir dich erkennen  
durch Jesus Christus. AMEN

**Altarvers**

617, 6

**Lesung (Matthäus 6, 5-15)  
Lied vor der Predigt**

351, 1+3

**Predigt (Sirach 35 )**

---

**Predigttext**

Besteche ihn nicht, denn er wird es nicht  
annehmen,  
und halt ihn nicht mit ungerechter Opfergabe hin,  
denn der Herr ist Richter,  
und bei ihm gibt es kein Ansehen der Person.

Er zieht dich nicht dem Bedürftigen vor,  
und schenkt der Bitte  
des ungerecht Behandelten seine Aufmerksamkeit,  
er überhört nicht die Bitten des Weisen und der  
Witwe,  
wenn sie die Klage ausschüttet.

Laufen nicht Tränen der Witwe über die Wangen  
und es ist der Klageschrei über den, der sie  
herunterlaufen lässt?

Wer hingebungsvoll dient,  
wird in Wohlgefallen empfangen,  
und seine Bitte reicht bis zu den Wolken,  
die Bitte des Demütigen vermag  
Wolken zu durchdringen,  
bis sie aber dorthin gelangt,  
erfährt er keinen Trost,  
und er lässt nicht ab,  
bis der Höchste darauf achtet  
und die Gerechten richtet  
und ihnen Recht zuspricht.

---

**Predigt**

Liebe Gemeinde!  
Es sind neue Wege, die wir heute beschreiten...

Jesus Sirach...  
wo steht der nochmal in der Bibel...

...wenn Sie eine Standardausgabe Luther  
aufschlagen und das Buch  
„Jesus Sirach“ suchen...

...werden Sie dieses Buch nicht finden...

**Warum?**

Das Buch, es gehört  
eigentlich nicht  
zu den biblischen Büchern,  
für Protestanten nicht,  
und auch nicht für Juden:

Luther war der Meinung,  
dass ins Alte Testament nur die Bücher gehören,  
die auch in der Jüdischen Bibel zu finden sind.

Und dorthin hat es das Buch nicht mehr geschafft,  
obwohl es einmal so hohes Ansehen besaß,  
dass es von Griechisch sprechenden Juden  
ins Griechische übersetzt worden war  
und in deren Bibel zu finden war.

Und weil diese Bibel  
die Grundlage für die lateinische Bibel war  
Steht es wiederum  
in der katholischen Bibel.

Luther selbst fand das Buch  
wie die anderen Bücher dieser Bibel  
durchaus lesenswert,  
und so gibt bei uns Evangelischen auch  
die „Bibeln mit Apokryphen“,  
und da sind sie dann zu finden!

Da sie aber nicht zur Bibel gehören,  
ist das, was da steht,  
für den Glauben zwar hilfreich,  
aber letztlich nicht verbindlich.

...Seit Neustem kommt es jetzt vor,  
dass solche Texte  
auch mal als Predigttext vorgeschlagen werden,  
so auch heute.

Den hebräischen Text des Buches  
kennt man übrigens erst seit 1896...  
Da wurden nämlich im Abstellraum einer Kairoer  
Synagoge eine Unzahl alter Dokumente gefunden,  
darunter auch das Buch Jesus Sirach...

Zwar Bibeltext im strengen Sinn...,  
aber dennoch ein Text,  
der uns eine Menge zu sagen hat  
zu dem Thema, das uns heute beschäftigt,  
zum Gebet...

Wenden wir uns also dem Gebet zu...

Denn das ist wichtig in einer Zeit  
wie der unsrigen,  
in der es für viele  
alles andere als selbstverständlich ist,  
dass man sich an Gott wenden kann,  
und dass das dann - wie auch immer -  
eine verändernde Kraft haben kann.

Wie weit weg ist doch unsere Welt  
von der des Jesus Sirach...  
die Selbstverständlichkeit,  
mit man davon überzeugt war,  
dass man im Gebet  
tatsächlich Gott begegnet.

Gott selbst ist für viele fraglich...  
wozu beten, fragen sie sich...

Für andere wiederum  
ist Gott eine abstrakte Idee...  
aber kein wirkliches Gegenüber...

...Gebet, ein Stück Kultur...  
eher etwas wie ein Gedicht...

Spirituelle Erfahrung,  
sie wird oft eher  
in östlicher Versenkung gesucht...  
einem Gefühl von Aufgehen  
in etwas Namenlosen  
Unpersönlichen!

„Meditation“ von vielen genannt,  
fälschlicherweise genannt,  
denn „Meditatio“,  
das stammt aus dem Lateinischen,  
und das, was damit gemeint ist  
gehört zur christlichen Frömmigkeit:

Es wird sich dabei vor Gott  
in einen Bibeltext vertieft,  
oder einen christlichen Begriff, ein Bild...

Die Steigerung dazu ist die „Contemplatio“,  
ein Stillewerden vor Gott,  
in dem jegliches Bild verschwindet...  
auch das, was man von sich selbst hat,  
und das Bild, das man von Gott hat...

Und so nahe das dann  
vielleicht manchem kommt,  
was wir von anderen,  
östlichen Religionen kennen,  
es bleibt etwas zutiefst Christliches...

Wenn mir eins wichtig ist,  
dann ist es, dass wir wieder ein Stück weit,  
mit unserem „Weg des Westens“ vertraut werden,  
der, wenn man sich darauf einlässt,  
so viel mehr zu bieten hat

als „der Weg des Ostens“,  
in dem es sicher auch vieles zu entdecken gibt,  
das uns bereichern kann  
und das wir weiterhin für uns nutzen können.

...aber eines nicht finden werden:  
Ein lebendiges Gegenüber,  
mit dem man in Zwiesprache treten kann...,

Und damit fehlt uns etwas  
als Menschen, die gelernt haben,  
uns in unserer Unverwechselbarkeit zu schätzen,  
und als solche auch gesehen zu werden...

Eine Erfahrung, die nur möglich ist,  
wo Gott in unser Bewusstsein tritt...

Und so gilt es,  
ihn wieder zu entdecken,  
den Resonanzraum,  
der sich entfalten will,

wenn wir stille werden,  
und uns dabei vor Gott gestellt wissen...,  
unser Horizont sich weitet,  
in diesen Horizont hinein  
das sagen, was zu sagen uns wichtig ist,  
spüren, wie unser Blick sich ändert,  
auf uns, andere, Gott...  
das eine oder andere  
Antwort erfährt...  
Gott hat seine eigene Art,  
zu antworten.

...eine Art zu antworten,  
die der Vernunft nicht widerspricht,  
aber doch höher ist  
als die menschliche Durchschnittsvernunft...

Und so entfaltet das Gebet Kraft,  
wo immer es ernstgenommen wird,  
ob im Einzelgebet,  
oder im gemeinsamen Gebet...

Wichtig allerdings,  
dass auch die Stille darin einen Raum hat,  
damit Gott zu Wort kommen kann,  
wir ihn nicht „zutexten“  
wir keine Monologe halten...

Je mehr unsere eigene Geschwätzigkeit  
zur Ruhe kommt, desto besser...

Weniger Worte ist oft mehr...

Denn anders als Menschen  
lässt Gott sich nicht manipulieren,  
wie das Jesus Sirach ja deutlich zeigt

Damals haben wohlhabende Menschen  
gerne ihrer Bitte mit einer Opfergabe  
Nachdruck verliehen,  
einem nicht ganz aufrichtig gemeintem Opfer,  
möglich dadurch,  
dass man sich auf Kosten anderer bereichert hat...

Sei gewiss - so Jesus Sirach,  
Menschen kann man blenden,  
Gott nicht...

Er würde sich ja auch nicht  
davon beeindruckt lassen,  
wenn ich ein paar Millionen  
an der Steuer vorbeischaffe  
und dann eine halbe Million  
an Brot für die Welt überweise,  
in der Hoffnung, er würde mich erhören.

Bevorzugung einer Person,  
bei Gott gibt es so etwas nicht...,  
schon gar nicht gegenüber einem Armen.

Seine berechtigten Klagen  
über ungerechte Behandlung,  
die zählen und er berücksichtigt sie!

Gott lässt sich nicht täuschen,  
unterscheidet Inszenierung  
von echtem Anliegen.

Wenn also ein Gebet nicht zu Gott dringt,  
so kann das durchaus seine Gründe haben...

Wenn ich jemanden manipulieren will,  
so bricht die Kommunikation ab...

Das gilt nicht nur gegenüber Menschen,  
es gilt auch gegenüber Gott!

Gibt es aber auch Haltungen,  
die förderlich sind?

*„ Wer hingebungsvoll dient,  
wird in Wohlgefallen empfangen,  
und seine Bitte reicht bis zu den Wolken,...“*  
...denn da besteht Kommunikation...  
...entsteht ein Resonanzraum...  
...entwickelt sich Zwiesprache...

...und wenn auch die Bitte nicht immer  
in der Weise erfüllt wird, die man sich ersehnt,  
so weiß derjenige sich doch von Gott getragen:  
Was auch geschieht,  
es öffnen sich Horizonte.

...manchmal ist aber bei einer Bitte  
Beharrlichkeit und Geduld gefragt,  
und die Fähigkeit, Zeiten durchzustehen,  
in denen man keinen Trost verspürt...

*„die Bitte des Demütigen vermag Wolken zu  
durchdringen,  
bis sie aber dorthin gelangt,  
erfährt er keinen Trost,  
und er lässt nicht ab,  
bis der Höchste darauf achtet  
und die Gerechten richtet  
und ihnen Recht zuspricht.“*

Tiefgründige Gedanken über das Gebet...  
es lohnt sich,  
sich Gedanken über das Gebet zu machen...  
...und den eigenen Umgang damit...

...es neu für sich zu entdecken,  
falls wir aus der Übung sind,

...möglicherweise Neues zu entdecken,  
wenn es uns vertraut ist.

...und darin die Tiefe unseres Glaubens erfahren.

Amen

**Lied**  
+66, 1-3

## Gebet, Fürbitten und Vater unser

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu  
unterscheiden.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
einen Tag nach dem anderen zu leben,  
einen Moment nach dem anderen zu genießen.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu  
akzeptieren.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
anzunehmen, wie Jesus es tat:  
Diese widersprüchliche Welt, wie sie ist  
und nicht, wie ich sie gern hätte.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,  
wenn ich mich Deinem Willen bedingungslos  
ausliefere.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
sodass ich in diesem Leben vernünftig glücklich  
sein könnte,  
und richtig glücklich mit Dir, in Ewigkeit im  
nächsten.

Reinhold Niebuhr zugeschrieben,  
(Übersetzung: Tanja Törnroos, [www.infindung.de](http://www.infindung.de))

Gott unseres Lebens,  
du nimmst uns hinein in die Weite deines Reiches,  
du stellst uns in den Horizont deiner Liebe.

Im Vertrauen auf dich bitten wir:  
Für alle, die leiden, um Befreiung,  
für alle, die andere leiden lassen,  
dass sie aufhören mit ihrem Tun.

Für Fragende und Suchende,  
Unsichere und Ängstliche,  
für die, die leicht übersehen werden,  
bitten wir:

dass sie Menschen finden, die ihr Herz auftun für  
sie – und lass uns dazu gehören.

Für alle, die ihre Hoffnung aufgegeben haben,  
bitten wir:

Sei du ihr Halt und ihre Rettung.  
Wir bitten dich auch für diejenigen  
in unserer Gemeinde,  
die diese Woche in tiefer Trauer sind,  
weil sie sich von einem  
ihnen nahe stehenden Menschen  
verabschieden mussten,  
die Angehörigen von,

Arno Herrmann,

verstorben im Alter von 94 Jahren  
und

Manfred Reisel,

verstorben im Alter von 83 Jahren.

Stärke uns alle in der Gewissheit,  
dass der Tod nicht das letzte Wort hat,  
sondern unser Leben  
sich in deiner Gegenwart vollendet...

Für uns selbst bitten wir dich:

Oft sind wir müde,  
manchmal verzagt  
und ohne Hoffnung für den nächsten Tag.  
Nimm unser Gebet in dein Herz  
und lass es gut mit uns werden.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren  
Freund und Bruder.

### Mit seinen Worten beten wir:

*Vater unser im Himmel*

*Geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich*

*und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.*

### Schlusslied:

+213, 1-3

### Segen